



An den Grossen Rat

23.5479.02

JSD/P235479

Basel, 3. Dezember 2025

Regierungsratsbeschluss vom 2. Dezember 2025

Anzug Balz Herter und Konsorten betreffend «gemeinsames Wachsen von Bevölkerung und Sicherheit»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. November 2023 den nachstehenden Anzug Balz Herter und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Der Kanton Basel-Stadt wächst und gedeiht glücklicherweise seit Jahren. In Zukunft kommen weitere Entwicklungsareale (Klybeck, Wolf, Dreispitz etc.) dazu, die mehr Bewohnende und Arbeitskräfte anziehen werden. Gemäss dem Statistischen Amt wird die Bevölkerungszahl bis ins Jahr 2045 um weitere 10% wachsen. Dabei ist es aus Sicht des Anzugstellers essentiell, dass die Abdeckung durch die Sicherheitskräfte auf dem gesamten Kantonsgebiet auch weiterhin gewährleistet werden kann.

Die Einsatzzahlen der Feuerwehr stiegen in den letzten fünf Jahren stetig um rund 5 % per annum. Seit 2010 ist sogar eine Steigerung von 50% zu verzeichnen. Die personellen Ressourcen stagnieren hingegen seit längerem. Gerade bei Gross- und Naturereignissen ist die Zusammenarbeit mit der Milizfeuerwehr essentiell, da die Berufsfeuerwehr nach wenigen Einsätzen an eine personelle Grenze kommt. Die Unterstützung durch die Milizfeuerwehr kann ebenfalls nicht immer gewährleistet werden, da diese seit der Aufhebung der Feuerwehripflicht mit einem akuten Unterbestand kämpft, deren Standorte alle an strategisch ungünstigen Orten nahe der Kantonsgrenzen liegen und nicht erdbebensicher sind. Deshalb musste im letzten Jahr auch so oft wie noch nie auf Mittel externer Feuerwehren (Werkfeuerwehren und aus BL) zurückgegriffen werden, die ebenfalls Personalmangel haben.

Die Erreichung der national definierten Schutzziele sank bei Feuerwehreinsätzen im Jahr 2022 zudem auf lediglich 95%. Die städtebaulichen Entwicklungen, die grössere Verkehrsdichte und die Einführung von Temporeduktionen führen dazu, dass gewisse Orte auf dem Kantonsgebiet nicht innerhalb der definierten Frist erreicht werden können. Es stellt sich daher die Frage, ob es - analog dem zweiten Sanitätsstandort beim Zeughaus - einen Berufs- und Milizfeuerwehrstandort im Kleinbasel (z.B. auf dem Rosental) braucht, damit die dortigen Quartiere, Riehen und Bettingen auch zukünftig innert den definierten Fristen erreicht werden können.

Wir bitten die Regierung deshalb zu prüfen und zu berichten,

- wie der personelle Ausbau der Blaulichtorganisationen mit dem Wachstum der Stadt einhergehen soll
- ob weitere strategisch günstige Standorte für die Berufs- und Milizfeuerwehr möglich bzw. nötig sind
- ob die Berufsfeuerwehr genügend Personalressourcen hat
- ob eine Kampagne zur Gewinnung von Angehörigen der Milizfeuerwehr gestartet werden kann

Balz Herter, Daniel Albietz, Raoul I. Furlano, Daniel Seiler, Tobias Christ, Jérôme Thiriet, Anouk Feurer, Felix Wehrli, Tim Cuénod, Sasha Mazzotti, Adrian Iselin, Edibe, Gölgeli,

Nicole Strahm-Lavanchy, Daniel Hettich, Luca Urgese, Laurin Hoppler, Johannes Sieber, Harald Friedl, Lorenz Amiet»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Vorbemerkungen

Der Kanton Basel-Stadt befindet sich seit Jahren in einer Phase des kontinuierlichen Wachstums und der städtischen Entwicklung. Gleichzeitig stellen sich verändernde Rahmenbedingungen neue Anforderungen an die Organisation, die personellen Ressourcen und die strategische Ausrichtung der Einsatzkräfte.

Die steigenden Einsatzzahlen verdeutlichen die zunehmende Belastung der Feuerwehr. Seit 2010 haben die Einsätze der Berufs- und Milizfeuerwehr insgesamt um rund 32 % zugenommen. Das Jahr 2022 lag dabei deutlich über dem üblichen Jahresverlauf, doch auch 2023 und 2024 blieb das Einsatzvolumen auf hohem Niveau. Angesichts dieser Entwicklung ist derzeit nicht von einem baldigen Rückgang der Einsatzzahlen auszugehen.

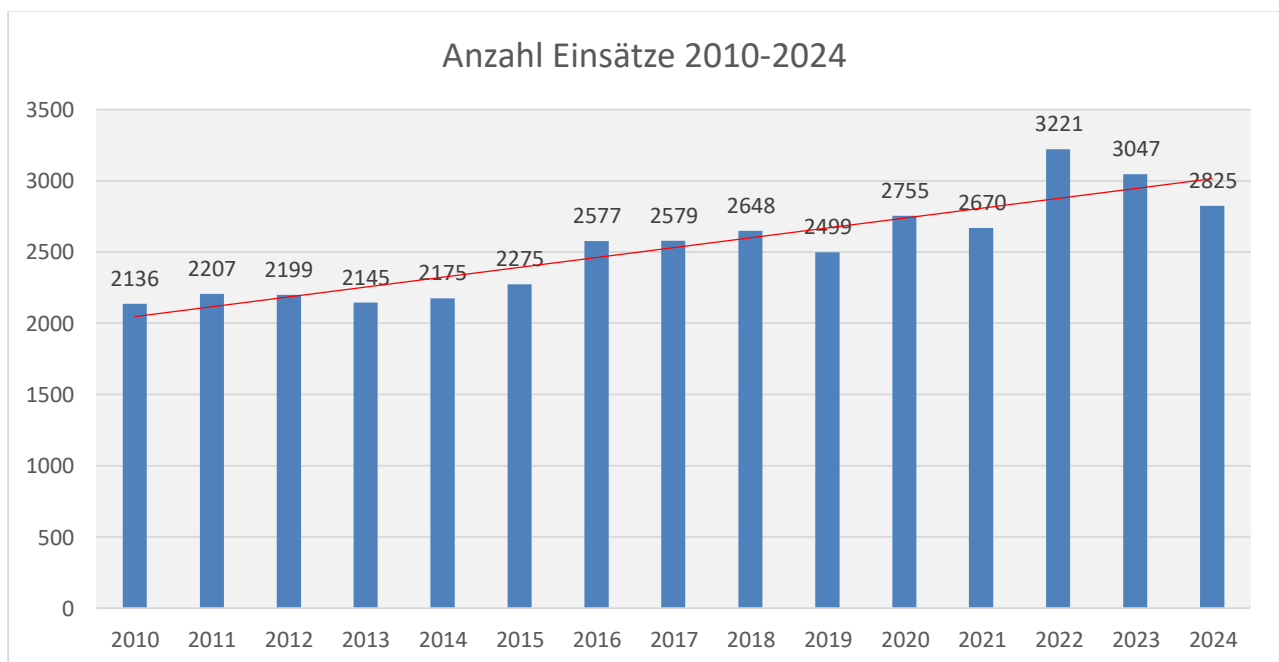


Abbildung 1: Entwicklung der Einsatzzahlen seit 2010

In Anbetracht der Entwicklung der Einsatzzahlen gewinnen die Planung und die Sicherstellung von effizienten Einsatzstrukturen im Bereich der Sicherheit und der Rettung zunehmend an Bedeutung, um auch in Zukunft eine flächendeckende Versorgung und Reaktionsfähigkeit zu gewährleisten.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Wie der personelle Ausbau der Blaulichtorganisationen mit dem Wachstum der Stadt einhergehen soll*

Der personelle Ausbau der Blaulichtorganisationen richtet sich in erster Linie nach der Entwicklung der Einsatzzahlen sowie den daraus abgeleiteten Prognosen. Diese gelten als die aussagekräftigsten Indikatoren für die tatsächliche Beanspruchung der Einsatzkräfte und werden laufend ausgewertet. Dabei fließen Art, Umfang und Häufigkeit der Einsätze ebenso in die Beurteilung ein wie geographische Unterschiede oder zeitliche Spitzenbelastungen. Indirekt werden damit auch

Faktoren wie das Bevölkerungswachstum, die zunehmende städtebauliche Verdichtung sowie die Verkehrsentwicklung berücksichtigt, da sie die Einsatzhäufigkeit und -komplexität beeinflussen können.

Ziel ist es, den Personalbestand so anzupassen, dass die Einsatzbereitschaft sowie die Einhaltung der gesetzlichen Schutzziele dauerhaft und vorausschauend gewährleistet bleiben. Die Personalplanung wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst, um flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

2. *Ob weitere strategisch günstige Standorte für die Berufs- und Milizfeuerwehr möglich bzw. nötig sind*

Aufgrund der Stadtentwicklung ist eine Anpassung der Standortstrategien der Rettung erforderlich. So konnte bei der Sanität im Jahr 2024 – wie der Anzugsteller anmerkt – der zweite Standort auf dem Zeughausareal inklusive dem Containerprovisorium bezogen werden. Dieser dient bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten am Hauptstandort Hebelstrasse als alleiniger Standort. Ab 2027 wird die Sanität von zwei Standorten aus operieren, um die Versorgungssicherheit auch in den kommenden Jahrzehnten zu gewährleisten.

Auch bei der Infrastruktur der Feuerwehr bestehen Defizite, welche die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags erschweren. Der historisch gewachsene Lützelhof, der Standort der Berufsfeuerwehr Basel, lässt betriebliche Anpassungen nur in begrenztem Rahmen zu. Zudem kann die Berufsfeuerwehr vom Standort an der Kornhausgasse die aktuell geltenden Hilfsfristen nicht mehr im gesamten Einsatzgebiet einhalten. Der Regierungsrat hat daher im Jahr 2024 die Standort- und Immobilienstrategie der Feuerwehr zur Kenntnis genommen und eine Standortevaluation für die vorgesehene Zweistandortstrategie der Berufsfeuerwehr Basel in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden 2026 geprüft. Je nach Beschlussfassung werden anschliessend die weiteren Planungsschritte eingeleitet.

Parallel dazu wird die Standort- und Immobilienstrategie für die Milizfeuerwehr Basel-Stadt erarbeitet. Die drei bestehenden Standorte der Milizfeuerwehr sind allesamt sanierungsbedürftig und wurden ursprünglich nicht als Feuerwehrgebäude konzipiert. Zudem hat sich die Erreichbarkeit für die Milizangehörigen aufgrund der veränderten Verkehrslage erschwert.

3. *Ob die Berufsfeuerwehr genügend Personalressourcen hat*

Im Rahmen einer Generellen Aufgabenprüfung wurde die Berufsfeuerwehr im Jahr 2022 um 2,3 FTE und 2023 um 4,8 FTE aufgestockt, wobei zwei dieser Stellen befristet bis Ende 2024 dem Abbau rückständiger Zeitguthaben dienten. Derzeit erfolgt einerseits erneut eine umfassende Überprüfung der Personalressourcen und des Personaleinsatzes mit Blick auf Schichtgrösse und Umfang des Tagdiensts, um die Einsatz- und Leistungsfähigkeit der Organisation weiterhin sicherzustellen. Andererseits wird geprüft, ob und allenfalls in welcher Form das Arbeitszeitreglement an die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse angepasst werden kann.

4. *Ob eine Kampagne zur Gewinnung von Angehörigen der Milizfeuerwehr gestartet werden kann*

Da im Kanton Basel-Stadt keine Feuerwehrpflicht besteht, ist eine aktive und kontinuierliche Rekrutierung neuer Mitglieder besonders wichtig. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass mit grossen herkömmlichen Kampagnen – wie «Firefighters wanted» – nur sehr wenige neue Milizfeuerwehr-Angehörige gewonnen werden konnten. Wesentlich mehr Wirkung zeigen gezielte Social Media-Auftritte. Aus diesem Grund hat die Feuerwehr ihre Online-Aktivitäten intensiviert und plant zurzeit eine gezielte Social Media-Kampagne zur Rekrutierung. Zudem wird die Milizfeuerwehr mit Teilnahmen und Auftritten an Veranstaltungen wie etwa dem Blaulichttag stärker in den Fokus der Bevölkerung gerückt.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Balz Herter und Konsorten betreffend «gemeinsames Wachsen von Bevölkerung und Sicherheit» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin